

gegebenen Ursache viel kälter als im Januar, weil die See durch die Länge des Frostes mehr erkaltet ist.

Uebrigens ist der Februar gemeiniglich wärmer als der Januar, doch hat er auch mitunter schöne Tage.

Wenn, absonderlich zu Anfange des Monats, um Lichtmess, sich eine allzufrühzeitige Wärme einstellt, folgt gemeinlich eine harte Kälte darauf, die vielmals bis zu Ostern dauert. Daher sagt der Landmann: Wie lange die Lerche vor Alt-Lichtmess singt, so lange schweigt sie auch hernach. Zugleich: Wenn es auf den Lichtmessstag heil und schön ist, bleibt der Dachs im Loche, weil er eine Vorempfindung von noch bevorstehender Kälte habe; wenn aber um diese Zeit ungestümes, mit Regen und Schnee vermengtes Wetter einfielt, so kriecht er heraus, weil er keinen Winter mehr fürchte. Die Schäfer geben auf den Lichtmessstag sehr wohl Achtung, und wenn Vormittags die Sonne scheint, so sagen sie: Sie wollen lieber den Wolf in den Stall kommen sehen, als die Sonne. Sind nun gleich die Vorhersagungen der künftigen Bitterung aus der Beschaffenheit eines bestimmten Kalendertages nichts weniger als gegründet, so ist doch so viel gewiß, daß auf schönes und gelindes Wetter, wenn es um diese Zeit einfällt, nicht ohne Grund ein starker Nachwinter zu befürchten ist, in welchem auch die Schäfer noch lange füttern müssen. Eben darauf gründet sich auch die Regel des Landmanns: Wenn die Mücken im Hornung spielen, folgt gar ein Schaafsterben. Oder, nach der Wärme dieses Monats folgt öfters noch anhaltender Frost und Kälte, die den Schäferreyen nachtheilig sind.

Wenn zu dieser Jahreszeit, und sonderlich zu Ende des Monats Nordwinde wehen, so soll ein fruchtbares Jahr erfolgen. Daher der Landmann sagt: Er wolle lieber um diese Zeit einen hungrigen

Wolf, als einen Mann im bloßen Hemde auf dem Felde arbeiten sehen.

Manche machen auch folgende Bemerkungen die in so fern sie den Februar mit betreffen, doch anzuzeigen sind, ohne über ihren Werth zu urtheilen. So viel Nebel in diesem Monat fallen, so viel Platzregen soll im Sommer kommen. Und so viele Thau vor Ostern fallen, so viele Reife sollen nach Ostern, und so viele Thau im August fallen. Wenn die Fastnacht gut Wetter hat, sollen die Erbsen wohl gerathen. Noch mögen einige obgleich ungegründete hier stehen.

Was für ein Frost am 22sten am Tage Petri Stuhlfeyer eintritt, dergleichen sollen nach 10 eintreffen.

Wenn es denn 24sten am Tage Matthias friert, sollen noch 40 Froste fallen. Ferner sagten die Alten: Matthais, findet er Eis, so bricht er Eis; findet er keines, so macht er eis.

Wie die Bitterung in den letzten Fastnachtstagen ist, so soll sie auch in den Ostertagen seyn.

Wenn die Sonne am Fastnachtsdienstage schön aufgeht, soll die Frühsaat wohl gerathen, und, wenn sie an diesem Tage früh hervorscheint, eine künftige trockne Erndte folgen.

Von diesem und dem vorhergehenden Monat hat man ein scherzhaftes Sprichwort. Bekanntlich nennt der gemeine Mann den Januar: den kleinen Hornung, den Februar: den großen, oder abgekürzt: den großen und kleinen Horn. Um die Neigung des Februars zur Kälte, die jedoch durch die höher steigende Sonne gemindert wird, zu bezeichnen, pflegt man von diesen beiden Monaten zu sagen: Der große Horn, (Februar) sage zum kleinen Horn (Januar): Hätt' ich die Macht wie du, ich erfröde das Kalb in der Kuh.

Preise der verschiedenen Bedürfnisse im Buschbade bei Meissen.

Das sogenannte Buschbad bei Meissen verdankt seine Einrichtung und den Aufbau der nöthigen Gebäude, dem Herrn D. Lutheritz, der auch den Badegästen mit ärztlichen Rathe beisteht. Die Heilkräfte dieses Bades sind dem Publikum bekannt; weniger ist es vielleicht der Preis der verschiedenen Bedürfnisse der Badegäste. Da mancher wünscht, den etwa erforderlichen Aufwand

vorher berechnen zu können, ehe er sich entschließt in ein Bad zu reisen, so ist es wohl nicht überflüssig von dem in hiesigen Bade erforderlichen Aufwande einige Nachrichten zu geben.

Der Badegast findet in den hiesigen Buschbade was er zu seinem Bedürfnis braucht, und zu seinem Vergnügen wünscht. Die Preise sind folgende: Das